



Elisabeth Winkelmeier-Becker

Mitglied des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Telefon 030 227 – 70103

Fax 030 227 – 76102

elisabeth.winkelmeier-becker@bundestag.de

www.elisabeth-winkelmeier-becker.de

Pressemitteilung



Elisabeth Winkelmeier-Becker beim Arbeitstreffen im Bundesverkehrsministerium mit Staatssekretär Rainer Bomba (in der Mitte v.l.MdB Winkelmeier-Becker, Staatssekretär Bomba)

Winkelmeier-Becker (CDU) führt Gespräch im Bundesverkehrsministerium - Ortumfahrungen Uckerath und Much dürfen beim neuen Bundesverkehrswegeplan nicht unter den Tisch fallen

Was kann jetzt noch getan werden, um die Ortsumgehungen in Much und Uckerath zu realisieren, nachdem die rot-grüne Landesregierung beide Projekte nicht für den neuen Bundesverkehrswegeplan gemeldet hat? Darum ging es bei einem Arbeitstreffen der Siegburger Abgeordneten und CDU-Kreisvorsitzenden Winkelmeier-Becker im Verkehrsministerium in Berlin.



Elisabeth Winkelmeier-Becker

Mitglied des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Telefon 030 227 – 70103

Fax 030 227 – 76102

elisabeth.winkelmeier-becker@bundestag.de

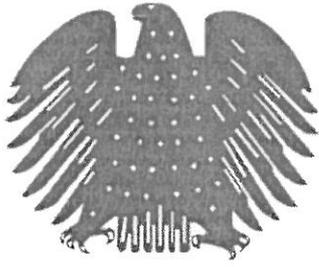
www.elisabeth-winkelmeier-becker.de

Pressemitteilung

Auch im Bundesverkehrsministerium stößt die Entscheidung der Landesregierung auf Unverständnis: Bei beiden Projekten sei die Planungen schon weit fortgeschritten und einer weiteren Realisierung stehe eigentlich nichts im Wege. Sowohl die besondere Gefahrensituation in Much (Stichwort „zweites Herborn“), als auch die starke Verkehrsbelastung durch Schwerverkehr in der Verlängerung der BAB 560 sind in Berlin bestens bekannt. Dort wurde klar: Mit der Streichung dieser Projekte durch das Land sinken die Chancen einer Realisierung dieser Pläne für Jahrzehnte praktisch auf Null. Jahrelange teure Planungen wären dann hinfällig. Zwar besteht die rechtliche Möglichkeit, auch ohne Anmeldung durch das Land weitere Projekte aufzunehmen. Das gilt in aller Regel aber allenfalls für große, überregionale Projekte. „Wenn das Land bei der Planung von Ortsumgehungen keine Notwendigkeit sieht, mischt sich der Bund in der Regel nicht ein“, hieß es dazu aus dem Ministerium.

In Much war bereits bis 2009 die Planung der Trasse weit gediehen. Nach dem Regierungswechsel zu Rot-Grün in NRW wurde die weitere Planung gestoppt, so dass mittlerweile Teile der Umweltverträglichkeitsprüfung zwingend zu wiederholen wären.

„Plausible sachliche Gründe für den Planungsstopp und die neuerliche Entscheidung der Landesregierung sind weit und breit nicht zu sehen,“ so Winkelmeier-Becker. Sie hat deshalb auch den Landesverkehrsminister angeschrieben und zur Begründung aufgefordert. Nach dem Gespräch im



Elisabeth Winkelmeier-Becker

Mitglied des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Telefon 030 227 – 70103

Fax 030 227 – 76102

elisabeth.winkelmeier-becker@bundestag.de

www.elisabeth-winkelmeier-becker.de

Pressemitteilung

Bundesverkehrsministerium sieht sie trotzdem noch Hoffnung: "Wenn die Landesregierung die Ortsumgehungen noch nachmeldet, bestehen noch Chancen. Wir haben im Regierungsprogramm der Union die milliardenschwere Aufstockung der Straßenbaumittel im Bundeshaushalt beschlossen und ich gehe davon aus, dass dem auch Taten folgen werden." In dieser Situation bestünden in den nächsten Jahren beste Chancen für alle Projekte, die fertig geplant sind und schnell umgesetzt werden können. „Diese einmalige Chance dürfen wir uns nicht entgehen lassen! Die Landesregierung muss es kapieren: die Umgehungsstraßen in Much und Uckerath sind essenziell notwendig zur Erhaltung von Lebensqualität und Sicherheit unserer Bürger. Ich appelliere deshalb dringend an den NRW-Verkehrsminister, die beiden Ortsumfahrungen Uckerath und Much jetzt noch nachzumelden, denn sonst sind sie auf Jahrzehnte komplett vom Tisch und die ganze bisherige Planung war gänzlich umsonst!“

Auffällig bei der Diskussion in den letzten Wochen: beide Ortsumgehungen liegen im Wahlkreis des Grünen Landtagsabgeordneten und Parlamentarischen Staatssekretärs Horst Becker; in seine Amtszeit im Landesverkehrsministerium fallen die Einstellung der Planungen in Much sowie die Verzögerungen bei der Trassenplanung in Uckerath. In der aktuellen Diskussion um die Position der Landesregierung zum Bundesverkehrswegeplan war bislang von ihm wenig zu hören.

Berlin, 16.10.2013